

## Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt  
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Bergheim (Edertal), Ev. Pfarrkirche

Bergheimer Altar, um 1470/80



<http://www.bildindex.de/document/obj20362918>

Bearbeitet von: Karina Steege  
2015

[urn:nbn:de:bsz:16-artdok-34840](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:16-artdok-34840)

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2016/3484>

## Mittelalterliche Retabel in Hessen

### Objektdokumentation

#### Bergheim

Ortsname	Edertal
Ortsteil	Bergheim
Landkreis	Waldeck-Frankenberg
Bauwerkname	Ev. Kirche
Funktion des Gebäudes	Ev. Pfarrkirche  Die Kirche wurde in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts erbaut (Bergmann 1961, S. 86; Dehio Hessen 1982, S. 73; Dehio Hessen I 2008, S. 98) und nach einem Brand 1331 erneuert (Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 123; BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 144; Bergmann 1961, S. 86; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 277; Dehio Hessen 1982, S. 73; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 75; Dehio Hessen I 2008, S. 98; Brassel 2011, S. 199); Portal und Fenster entstanden in den 40er Jahren 18. Jahrhundert (Dehio Hessen 1982, S. 73; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 75; Dehio Hessen I 2008, S. 98); 1781 wurde die Kirche erweitert (Bergmann 1961, S. 88; Brassel 2011, S. 200); 2003 bis 2007 fanden Instandsetzungen im Innenraum der Kirche statt (Dehio Hessen I 2008, S. 98).
Träger des Bauwerks	
Objektname	Bergheimer Altar
Typus	Flügelretabel mit geschnitztem Schrein und gemalten Flügeln
Gattung	Tafelmalerei, Skulptur
Status	Erhalten, restauriert
Standort(e) in der Kirche	Chor
Altar und Altarfunktion	Hochaltar
Datierung	Um 1400 (Lotz 1862, S. 68); um 1470 (Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 123; BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 147; Wecker/Eckhardt/Fenner 1999, S. 54); <b>um 1470/80<sup>1</sup></b> (Runge 1972, S. 156); um 1480 (Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 278); Ende des 15. Jahrhunderts (Dehio Hessen 1982, S. 73; Neumann 2001, S. 182; Dehio Hessen I 2008, S. 98; Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1)

<sup>1</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

Größe	<p><u>Erste Schauseite, Flügel:</u>  Linker Flügel:  ca. 94 cm Höhe x ca. 86,3 cm Breite, Innenmaß, d.h. gemessen ohne Rahmen (<math>\pm 0,5</math> cm) (KS)</p> <p>Rechter Flügel:  ca. 94 cm Höhe x ca. 88 cm Breite, Innenmaß, d.h. gemessen ohne Rahmen (<math>\pm 0,5</math> cm) (KS)</p> <p>Beide Flügel 115 cm Höhe x 106,5 cm Breite, Rahmen 10 cm Breite (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).</p> <p><u>Zweite Schauseite, Flügel:</u>  Linker Flügel:  ca. 95 cm Höhe x ca. 86,5 cm Breite, Innenmaß, d.h. gemessen ohne Rahmen (<math>\pm 0,5</math> cm) (KS)</p> <p>Rechter Flügel:  ca. 94,5 cm Höhe x ca. 88 cm Breite, Innenmaß, d.h. gemessen ohne Rahmen (<math>\pm 0,5</math> cm) (KS)</p> <p>Beide Flügel ca. 115 cm Höhe x ca. 106,5 cm Breite, Rahmen ca. 10 cm Breite (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).</p> <p><u>Zweite Schauseite, Schrein:</u>  Ca. 115 cm Höhe x ca. 215 cm Breite mit Rahmen (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2)</p> <p><u>Zweite Schauseite, Schrein, Skulpturen:</u>  Zwischen ca. 79 cm und ca. 83 cm Höhe, zwischen ca. 25 cm und ca. 27 cm Breite, zwischen ca. 18 cm und ca. 20 cm Tiefe (KS).</p>
Material / Technik	<p><u>Flügel:</u>  Kiefernholz, mehrschichtiger Kreidegrund, Metallauflagen, polychrom in Tempera gefasst (BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 147; Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2f.).</p> <p><u>Schrein:</u>  Die Holzart konnte nicht ermittelt werden (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).</p> <p><u>Skulpturen:</u>  Lindenholz, stark ausgehöhlt, geschnitzt, dünner Kreidegrund, polychrom gefasst, partiell versilbert und vergoldet (BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 146; Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1-3).</p>
Ikonographie <sup>(*)</sup>	<p><u>Erste Schauseite, Flügel:</u>  Verkündigung</p> <p><u>Zweite Schauseite, Flügel:</u>  Männliche und weibliche Hl.</p> <p><u>Zweite Schauseite, Schrein:</u></p>

	Drei Gefache; mittleres Bildfeld mit dem von der Hl. Maria und Johannes dem Evangelisten flankierten Gekreuzigten wird zu beiden Seiten von je einem Apostel begleitet
Künstler	
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	
Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	<p><u>Erste Schauseite, linker Flügel:</u> Engel: Ave maria [gratia] plena [dominus tecum]</p> <p><u>Zweite Schauseite, rechter Flügel:</u> Gewandsaum des Apostels Jakobus d. Ä.: maria (BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 147)</p>
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu Objekten im Kirchenraum	<p><u>Motivischer Bezug:</u> Womöglich gibt es motivische Bezüge zu den um 1460 geschaffenen Wandmalereien des Chores (KS), wo in einer umlaufenden Zone die Apostel wiedergegeben werden, v.l.n.r.: an der Nordseite unterhalb einer Darstellung des Jüngsten Gerichtes: Petrus, Paulus, Jakobus d. Ä., Andreas; an der Ostseite: Johannes, Simon, Jakobus d. J., Philippus; an der Südseite: Bartholomäus, zwei Apostel (durch die barocke Fenstererweiterung teilweise zerstört), Thomas (Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 123; Kramm 1936, S. 114; BKD Regierungsbezirk Kassel 4 1960, S. 145; Runge 1972, S. 156; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 277; Dehio Hessen 1982, S. 73; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 75; Dehio Hessen I 2008, S. 98). In Anbetracht der Integration des Waldecker Wappens an der Nordwand des Chores treten die Grafen zu Waldeck womöglich als Stifter der Wandmalereien auf (Kramm 1936, S. 114; BKD Regierungsbezirk Kassel 4 1960, S. 145).</p>
Bezug zu anderen Objekten	<p><u>Personelle Bezüge:</u> Mutmaßlich schuf der Maler der Bergheimer Flügel auch die Flügel des um 1480/90 entstandenen Marienaltars der Ev. Stadtkirche zu Lauterbach (Lauterbach, Hohhaus-Museum) (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd468678, Aufnahme-Nr. fmd468673, Aufnahme-Nr. fmd468666) (Runge 1972, S. 156f. und S. 159; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 75 und S. 354), wobei dieser in der kunsthistorischen Forschung qualitativ höher angesetzt wird (Runge 1972, S. 159); zahlreiche überzeugende Ähnlichkeiten hinsichtlich der Komposition, der Motivik und der Farbgebung insbesondere zwischen den stehenden Heiligenfiguren auf der ersten Schauseite des Lauterbacher Marienaltars und der zweiten Schauseite des Bergheimer Altars (Runge 1972, S. 157-159) scheinen eine dahingehende</p>

	<p>Annahme zu bestätigen (KS); mit den auf beiden Altären dargestellten Hl. Katharina und Margaretha bieten sich zudem zwei unmittelbare Vergleiche an (Runge 1972, S. 157), so ist etwa die Gewandbehandlung der Bergheimer und der Lauterbacher Margaretha nicht unähnlich (KS); überdies sind auch die zu Füßen der Hl. Margarethe verorteten Drachen durchaus vergleichbar (KS); das um Kopf und Schultern gelegte Tuch der Bergheimer Maria Magdalena ist auf ähnliche Weise drapiert wie bei Maria in der Heimsuchung auf der zweiten Schauseite des Lauterbacher Marienaltars (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd468673) (Runge 1972, S. 157); soweit es der schadhafte Erhaltungszustand beurteilen lässt, ähnelt der Bergheimer Apostel Jakobus d. Ä. dem Joachim im Tempelgang Mariens auf der zweiten Schauseite des Lauterbacher Marienaltars (Bildindex, Aufnahme-Nr. fmd468673) (Runge 1972, S. 158); ob sich diese soeben beschriebenen Analogien auch maltechnisch niederschlagen, ist in Infrarotuntersuchungen zu überprüfen (s. IRR-Formular) (KS); die Erwägung einer niederländischen Herkunft des Malers (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1) muss verifiziert werden, vielmehr stand er lediglich unter dem Einfluss niederländischer Malerei, wie sich augenscheinlich auch an dem Lauterbacher Marienaltar nachvollziehen lässt (KS).</p> <p>Dass sich überdies Parallelen zwischen den Skulpturen des Bergheimer und des Lauterbacher Altares abzeichnen (Runge 1972, S. 159) ist angesichts deutlicher stilistischer Unterschiede abzulehnen (KS); allerdings könnten die nicht zu leugnenden Bezüge zwischen dem Maßwerk in Bergheim und in Lauterbach (Runge 1972, S. 159) womöglich darauf verweisen, dass der wahrscheinlich beiderorts tätige Maler als auftragnehmender Künstler fungierte und mit denselben Schreibern zum Bau des Corpus kooperierte; dabei könnten die plastischen Bildwerke durchaus in verschiedenen Werkstätten gefertigt worden sein (KS); da bei dem Lauterbacher Marienaltar eine thüringische Werkstatt als Urheber der Skulpturen erwogen wird (Baudenkmäler Hessen 1967, S. 256; Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 354; Desel 1993, S. 54) und dies in Bergheim bisher nicht vermutet wurde, scheinen dahingehende Annahmen auszuschließen zu sein (KS).</p> <p><u>Stilistische Bezüge:</u> Der Maler war wohl mit den von Hans Schüchlin gemalten Flügeln des Tiefenbronner Altares vertraut (Runge 1972, S. 157).</p>
Provenienz	
Nachmittelalterlicher Gebrauch	
Erhaltungszustand / Restaurierung	<p><u>Gesamt:</u> Die Rahmung der Flügel ist neu; das Bildprogramm auf den Flügeln wird teilweise durch den Rahmen angeschnitten, so ist auf der ersten Schauseite das Schriftband des Engels nicht mehr vollständig sichtbar (KS).</p> <p><u>Erste Schauseite, Flügel:</u> Insbesondere die erste Schauseite ist äußerst schadhaft erhalten (Runge 1972, S. 158; Dehio Hessen I 2008, S. 98) und weist diverse Wurmlöcher, großflächige Verluste in der Malsubstanz,</p>

Farbabbblätterungen und zahlreiche Retuschen auf (KS); partiell ist die Unterzeichnung erkennbar (Runge 1972, S. 158); die Maria der Verkündigung ist nur im Kontext und an den spezifischen Konturen zu erkennen (BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 147; Runge 1972, S. 158); darüber hinaus existieren willkürliche Beschädigungen wie Einritzungen (KS).

Zweite Schauseite, Flügel:

Das Antlitz des Apostels Jakobus d. Ä. ist lediglich fragmentarisch erhalten, ebendort sind zahlreiche Übermalungen ersichtlich (Runge 1972, S. 158); überdies führt ein Riss durch seinen Leib (KS); auch das Gesicht der Hl. Katharina wurde übermalt (Runge 1972, S. 157).

Zweite Schauseite, Schrein:

Die Rückwand ist neu (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2f.) und wurde teilweise neu gefasst (BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 147; Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2f.); das Maßwerk ist partiell abgebrochen und im rechten Schreingefache nach hinten gedrückt (KS).

Zweite Schauseite, Schrein, Skulpturen:

Die Fassung der Skulpturen besteht aus einem Konglomerat aus originaler Polychromie, Übermalungen und Retuschen, lediglich Reste der ursprünglichen Fassung und der einstigen Vergoldung sind erhalten (BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 147, Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1).

Apostel Petrus:

Die rechte Hand des Apostels Petrus ist nur leidlich erhalten, so dass auch sein Attribut verloren ist (BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 146; Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).

Apostel Paulus:

Die Schwertschneide des Apostels Paulus sowie ein Teil des Griffes sind verloren (BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 146; Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).

Johannes der Evangelist:

Der rechte Zeigefinger Johannes des Evangelisten fehlt, auch seine Haarpracht ist nur schadhaft erhalten (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).

Maria:

Die Maria weist insgesamt einen recht guten Erhaltungszustand auf (KS).

Gekreuzigter:

Das Kreuz Christi wurde nachträglich ergänzt (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1f.); einige Dornen der Dornenkrone sowie zahlreiche Fingerglieder und Zehen Christi sind abgebrochen; überdies fehlen Teile seines Haares (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).

	1933 Restaurierung durch den Kunstmaler Josef Leiß, Kassel (BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 147)
Besonderheiten	<p><u>Zweite Schauseite, linker Flügel:</u> Die Hl. Katharina stützt das Schwert auf ihre linke Schulter und ihre linke Hand umgreift dessen Schneide. Diese sticht sie sich mitten in die rechte Handfläche, womöglich um unmittelbare Reminiszenzen an die Wundmale Christi zu erzeugen (KS).</p> <p><u>Zweite Schauseite:</u> Apostel Petrus trägt ein Buch in der linken Hand und stützt es so auf seiner Brust ab, dass er es nahezu frontal dem Betrachter entgegen hält. Dennoch ist der auf den geöffneten Buchseiten offenbarte Text nicht für diese, sondern für ihn selbst bestimmt, denn die mit roten Initialen eingeleiteten, durch einen Seitenspiegel eingefassten, unleserlichen Lettern sind nach unten gedreht. In ähnlicher Weise wurde auch das Buch der Hl. Margaretha auf dem rechten Flügel der zweiten Schauseite ausgeführt, jedoch scheint diese selbst in den Seiten zu lesen (KS).</p> <p><u>Zweite Schauseite, Schrein:</u> Die Tränen der trauernden Muttergottes sind plastisch ausgeführt (KS).</p>
Sonstiges	
Quellen	
Sekundärliteratur	<p>Bergmann, Waltari: Bergheim. 1061-1961. Heimatgeschichte des niederhessischen Dorfes Bergheim bei Spangenberg, Bergheim 1961, S. 86-88</p> <p>Bezenberger, Günter E. Th.: In hessischen Kirchen entdeckt, Kassel 1988, S. 62</p> <p>BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 146f.</p> <p>Dehio Mitteldeutschland 1914, S. 123</p> <p>Dehio Hessen 1982, S. 73</p> <p>Dehio Hessen I 2008, S. 98</p> <p>Dorfgemeinschaft Bergheim e.V. (Hg.); Brassel, Bernd (Bearb.): 950 Jahre Bergheim. 1061-2011. Dorf an der Straße. Fortsetzung der Heimatgeschichte des niederhessischen Dorfes Bergheim bei Spangenberg von 1961, Bergheim 2011, S. 199-224</p> <p>Kramm, Helmut: Wandmalereien des 14. und 15. Jahrhunderts in Niederhessen, in: Bezirkskonservator (Hg.): Freigelegte Wand- und Tafelmalerei aus der Zeit vom 11. bis zum 17. Jahrhundert [Jahrbuch der Denkmalpflege im Regierungsbezirk Kassel, Bd. 2], Kassel 1936, S. 114</p> <p>Kunstdenkmäler und Museen Hessen 1987, S. 75</p> <p>Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 277f.</p>

	<p>Lotz, Wilhelm: Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus und Reise-Handbuch für Künstler, Gelehrte und Freunde unserer alten Kunst [Statistik der deutschen Kunst des Mittelalters und des 16. Jahrhunderts], Kassel 1862, S. 68</p> <p>Münzenberger/Beissel 1895-1905, S. 211</p> <p>Neumann, Gerhard: Kirche und Gesellschaft in der Grafschaft Waldeck am Ausgang des Mittelalters [Waldeckische Forschungen, Bd. 11], Bad Arolsen 2001, S. 182 und S. 243</p> <p>Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011 (betrifft Bergheim), S. 1-3</p> <p>Runge, Carola: Der Altar von Bergheim. Ein Werk des Malers des Lauterbacher Altars, in: Hessische Heimat, Bd. 22 (1972), S. 156-160</p> <p>Wecker, Hartmut; Eckhardt, Erika und Fenner, Gerd (Red.): Landkreis Waldeck-Frankenberg, Schwalm-Eder-Kreis [Kulturelle Entdeckungen, Bd. 1], Frankfurt am Main 1999, S. 53f.</p>
IRR	Am 14.08.2013 mit dem Infrarotaufnahmesystem Osiris A 1 (im Rahmen der Städel-Kooperationsprofessur am Kunstgeschichtlichen Institut der Goethe-Universität Frankfurt am Main) durchgeführt; die Auswertung findet sich im entsprechenden IRR-Formular.
Abbildungen	BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, Taf. 44, Abb. 2 (Zweite Schauseite, Schrein, Ausschnitt Gekreuzigter zwischen Maria und Johannes), Taf. 45 (Erste Schauseite, Verkündigung, Engel; zweite Schauseite, linker und rechter Flügel; Schrein, Ausschnitt Apostel Petrus und Paulus); Runge 1972, S. 157, Abb. 1 (Zweite Schauseite, Schrein, Ausschnitt, Apostel Petrus sowie Gekreuzigter zwischen Maria und Johannes), S. 158, Abb. 2 (Zweite Schauseite, linker Flügel), S. 159, Abb. 3 (Zweite Schauseite, rechter Flügel); Bezenberger 1988, S. 62 (Zweite Schauseite, rechter Flügel), S. 63 (Zweite Schauseite, rechter Flügel, Ausschnitt Maria Magdalena); Wecker/Eckhardt/Fenner 1999, S. 53 (Blick in den Chor der Ev. Pfarrkirche zu Bergheim)
Stand der Bearbeitung	30.06.2015
Bearbeiter/in	Karina Steege

(\*) Ikonographie

<b>1 Erste Schauseite</b>	
<i>1a Flügel, links</i>	
Bildfeld	Verkündigung: Engel
<i>1b Flügel, rechts</i>	
Bildfeld	Verkündigung: Maria



<b>2 Zweite Schauseite</b>	
<i>2a Flügel, links</i>	
Bildfeld	Maria Magdalena (links) Irrtümlicherweise wurde das Salbgefäß einst mit einem Turm verwechselt, so dass eine Identifizierung mit der Hl. Barbara nahe lag (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1). Es besteht jedoch keinerlei Zweifel, dass es sich bei der Hl. um Maria Magdalena handelt (BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 147; Runge 1972, S. 157; Kunstwanderungen Hessen 1979, S. 278; Bezenberger 1988, S. 62). Hl. Katharina (rechts)
<i>2b Flügel, rechts</i>	
Bildfeld	Hl. Margarethe (links) Apostel Jakobus d. Ä (rechts) Fälschlicherweise zunächst als Hl. Antonius gedeutet (BKD Regierungsbezirk Kassel IV 1960, S. 147), nun überzeugend als Apostel Jakobus d. Ä. identifiziert (Runge 1972, S. 156; Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).
<i>2c Schrein (Schnitzwerk)</i>	
Linkes Bildfeld	Apostel Petrus
Mittleres Bildfeld	Hl. Maria (links) Christus am Kreuz (Mitte) Johannes der Evangelist (rechts)
Rechtes Bildfeld	Apostel Paulus
<b>4 Predella</b>	
<b>5 Altaraufsatz</b>	
<b>6 Schreinvächter</b>	
<b>7 Standflügel</b>	
<b>8 Rückwand</b>	